



Jahresbericht
& Pressespiegel

2023

Ratingen, im Januar 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2023 war für die *Allianz Bildung & Lernen (ABL)* nach den vorherigen Ausnahmejahren normal und beständig. Dennoch hat sich das Normale verändert.

Für uns als Verein war es ein Jahr voller Begegnungen, Anerkennung und Wertschätzung für unsere Arbeit, ausgedrückt durch unverhoffte finanzielle Unterstützung, wie z. B. die Benefizkonzerte und die Auszeichnung durch die *aktion zusammenwachsen*.

Ohne die zahlreichen Ehrenamtlichen wären diese Angebote gar nicht denkbar und ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung vieler Freunde und Förderer nicht machbar. Sie alle tragen die *Allianz Bildung & Lernen* mit und verfolgen mit uns das Ziel, Bildungschancen zu verbessern.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und die Entwicklung der Angebote geben.



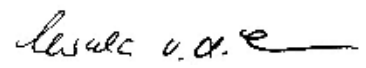
Jan Sahm
(Vorsitzender)



Martin Schneppe
(stellv. Vorsitzender)



Barbara Mühlenkamp-Jahreis
(Schatzmeisterin)



Ursula van der Linde
(Schriftführerin)



Lesementoring

Wir sind mit 82 Lesementorinnen und Lesementoren in das Jahr gestartet, die an neun Grundschulen die Kinder mit einer individuellen Leseförderung unterstützen. Die Förderung ist in den schulischen Alltag integriert. Es wird teils im 1:1-Prinzip gearbeitet und teils in Gruppen mit zwei bis vier Kindern. Diese Arbeitsweise wurde nötig aufgrund des hohen Bedarfs und hat sich bewährt. Viele der Mentoren sind mehr als eine Stunde in der Schule und betreuen mehrere Kinder nacheinander. Es wird viel gelesen, gemalt und gespielt, denn in dieser aufgelockerten Atmosphäre fällt es den Kindern leichter, das Gelernte zu vertiefen, Fragen zu stellen und Dinge anzusprechen, die ihnen wichtig sind. So gelingt der Aufbau einer vertrauensvollen Bindung, und in dieser Nähe zu arbeiten, stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.

In diesem Jahr haben wir an zwei Grundschulen mit großen Lerngruppen von circa 15 Kindern begonnen. In diesen Gruppen sind Kinder, die bereits in der 2. Klasse zeigen, dass sie vom Lernstand



her und auch im Lesen schon viel weiter sind. In den Klassen liegt das Hauptaugenmerk natürlich auf dem großen Teil der Kinder, die mehr Unterstützung brauchen. In diesem Pilotprojekt werden diese Kinder mit intensivem Lesen von Texten, Lernen von Gedichten, Wort-Werkstatt und Lesen von Lieblingsbüchern mit „Extrafutter“ versorgt. Dabei finden sie gemeinsam heraus, wie wichtig und vielfältig Lesen ist. Zum Schuljahresende im Sommer bekamen wir die Rückmeldung der

einzelnen Klassenleitungen dieser Kinder, dass sich Lesetechnik, Lautlesen und Textverständnis um einiges verbessert haben. Aber noch wichtiger ist, dass sie nun in ihren Klassen wunderbare Mentoren für ihre Mitschüler sind, die sie mit dem Tandemlesen unterstützen – Schüler hilft Schüler.

Im September gab es die zweite Auflage des Lesefestes an der Erich Kästner-Schule, das wir gemeinsam mit der DKV im Rahmen ihres *Community Days* ausgerichtet haben. In diesem Jahr haben 20 Mitarbeitende tolle, kreative Projekte geschaffen, die jeweils angelehnt an ein Buchthema umgesetzt wurden. Mit unserer Unterstützung konnten insgesamt 24 Leseprojekte stattfinden, zur großen Begeisterung aller Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Die Planung für 2024 hat bereits begonnen.



Nach den Sommerferien konnten wir weitere 15 Lesementoren gewinnen, mussten uns aber gesundheitsbedingt auch von einigen verabschieden. Die Neustarter wurden intensiv vorbereitet und hatten die Möglichkeit, bei erfahrenen Mentoren zu hospitieren. So konnten sie den Ablauf einer Lesezeit direkt in der Schule kennenlernen, an der sie

dann eingesetzt werden. Im Herbst ist auch eine weitere Schule hinzugekommen, sodass wir nun an zehn Schulen mit 93 Mentoren 231 Kinder mit einer Leseförderung unterstützen. Hinzu kommen 32 Kinder in den beiden großen Lerngruppen.

Bildungspatenschaften

Bildungspatinnen und -paten begleiten überwiegend Kinder und Jugendliche in der Sekundarstufe I individuell. Inhaltlich befassen sie sich mit dem aktuellen Unterrichtsstoff, wiederholen und stärken aber auch Grundlagen. Mehr noch als die konkrete Unterstützung im schulischen Bereich sind es das Beziehungsangebot und der aufmerksame Blick auf die Kinder und Jugendlichen, Vorbild sein sowie das Besprechen allgemeiner Themen, die den Wert und die Wirkung der Bildungspatenschaft ausmachen.

Ende 2023 waren 52 Bildungspatentandems aktiv. Im Laufe des Jahres wurden zwölf Bildungspatenschaften aus unterschiedlichen Gründen beendet und 22 neu initiiert. 26 neue Bildungspatinnen und -paten haben sich bei uns angemeldet und größtenteils auch diese ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen, darunter fünf Schülerinnen des Erziehungswissenschaftlichen Gymnasiums (EGY) bzw. der Höheren Handelsschule. Die Schülerinnen des EGY haben die Patenschaft für Kinder in der Klasse 5 der Martin-Luther-King-Gesamtschule übernommen und begleiten diese mindestens ein Jahr lang. Die beiden Schülerinnen der Höheren Handelsschule sind an der Erich Kästner-Schule bei einer Klassenlehrerin fest in die Hausaufgabenbetreuung eingebunden und unterstützen einzelne Kinder einmal wöchentlich intensiv.



An der Martin-Luther-King-Gesamtschule sind 32 Kinder und Jugendliche in einer Bildungspatenschaft. Mit der koordinierenden Lehrerin sind die Abläufe gut eingespielt, sodass die Kommunikation mit den Klassen- und Fachlehrkräften ohne große Reibungsverluste funktioniert. Die meisten Tandems treffen sich dienstags nach der 6. Stunde in der Schule. Dort haben sie die Möglichkeit, jeweils in Ruhe in einem Klassenraum zu arbeiten. Diese Bildungspaten sind zu einer Gruppe zusammengewachsen, die sich teils gegenseitig vertritt.



Am Zeugnistag vor den Sommerferien haben zwölf Bildungspatentandems mit Kindern aus der 5. und 6. Klasse das Textilmuseum Cromford besucht und an einer Führung teilgenommen. Sie haben sich in Vorbereitung auf diesen Ausflug mit dem Thema Baumwolle beschäftigt und konnten deren Verarbeitung unter Anleitung der Museumspädagogin selbst ausprobieren. So wurden Lesen, Leseverstehen, Allgemeinwissen und der Museumsbesuch miteinander verknüpft. Diese gemeinsame Aktion von Paten und Kindern wirkt sich auf die Beziehungsebene aus, denn

sie schafft Erfahrungen außerhalb der Kontexte Schule und Lernen.

JOBfit

Das Programm JOBfit besteht aus mehreren Modulen, die Jugendlichen in den Klassen 8 bis 10 eine Hilfestellung in der beruflichen Orientierung bieten.

Berufe-Check

Im Berufe-Check wird Schülerinnen und Schülern ein Beruf oder ein Berufsfeld vorgestellt. Wir gehen mit Mitarbeitenden aus Raterger Betrieben in die Schulen, wo sie auf Schülerinnen und Schüler treffen, denen sie ihre Tätigkeiten, den Ausbildungsweg, die Voraussetzungen und die Fähigkeiten, die sie mitbringen sollten, vermitteln. Dieses Modul haben wir an die Belange der Schulen angepasst und gestalten sie abgestimmt auf die jeweiligen Schulen.

An der Friedrich-Ebert-Schule haben wir 22 Berufe-Checks durchgeführt. Sie finden immer dienstags in der 7. Stunde parallel zur Klassenlehrerstunde statt und richten sich an Jugendliche ab Klasse 8. Die Klassenleitungen haben über die Anwesenheitsliste ein Auge darauf, wer welchen Berufe-Check besucht, und können ihre Schülerinnen und Schüler gezielt ansprechen und informieren. Zusätzlich hat Frau Wolfsdorf nach den Sommerferien an drei Terminen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 vorab

über Ablauf und Inhalte der Berufe-Checks informiert. Jede Schülerin und jeder Schüler erhielt einen Hefter mit allgemeinen Informationen über die duale Ausbildung, in dem die Stundenprotokolle abgeheftet und später verglichen werden können. Eine Auswahl der Arbeits-



gemeinschaften, die klassenübergreifend sind, haben wir jeweils für einen Termin mit Unternehmen vermittelt. Diese AG-Zeit wurde von Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Unternehmen praktisch gestaltet und fand entweder in der Schule oder im Betrieb statt. So lernten die Schülerinnen und Schüler die Themen aus der AG angewandt in der Berufswelt kennen.

An der Käthe-Kollwitz-Schule und an der Martin-Luther-King-Gesamtschule wurde der Berufe-Check in den Wirtschaftsunterricht integriert. An vier Tagen wurden an der Käthe-Kollwitz-Schule jeweils zwei zweistündige Berufe-Checks inklusive eines praktischen Teils angeboten. So bekam jede Schülerin und jeder Schüler Einblick in jeweils zwei Berufsfelder. Das ist auch in der Martin-Luther-King-Gesamtschule gelungen, wobei hier die Klassen der Stufe 9 auf die zwei Schulhalbjahre verteilt im Wirtschaftsunterricht jeweils vier einstündige Berufe-Checks angeboten bekamen.

Berufe zum Anfassen

Die Veranstaltung Berufe zum Anfassen am 26. September in der Stadthalle war ein großer Erfolg. 360 Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Ebert-Schule, der Käthe-Kollwitz-Schule und der Martin-Luther-King-Gesamtschule sowie einige Jugendliche einer Berufsvorbereitungsmaßnahme haben teilgenommen, jeweils eine Straße mit acht Stationen durchlaufen und dabei Berufe aus unterschiedlichen Berufsfeldern kennengelernt. Es gab drei Straßen mit je acht Stationen, die die

Berufsfelder Handwerk, Gesundheit/Soziales, Kaufmännisches/Dienstleistung und Industrie abgebildet haben.

Es herrschte eine sehr konzentrierte und ruhige Atmosphäre in der Halle, was alle Beteiligten angenehm überrascht hat. Gründe dafür sind sicher auch die intensive Vorbereitung und die konzeptionelle Weiterentwicklung, in die wir vorher viel Zeit investiert haben.



Im Vorfeld haben wir die begleitenden Lehrkräfte über die Abläufe informiert. Dem folgte ein Besuch in jeder Klasse kurz vor der Veranstaltung. Hier wurden den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Abläufe erklärt, sondern was sie bei dieser Veranstaltung erwartet und was die Mitarbeitenden von ihnen erwarten. In diesem Treffen mit den Klassen wurde

deutlich gemacht, dass es nicht ausschließlich um einen Beruf oder ein Unternehmen geht, sondern dass die Tätigkeit im Fokus steht. Denn wer mit dem feinen Werkzeug des Zahntechnikers zurechtkommt, der kann mit seiner guten Feinmotorik auch bei den Elektronikern oder als Goldschmied punkten. Auch wurde die Vielzahl der Berufsfelder angesprochen und welche Fragen ich mir als Jugendlicher stellen muss, um eine erste Annäherung an ein mögliches Berufsfeld zu finden.

Eine weitere Neuerung waren die Laufzettel, auf denen die Jugendlichen den Beruf, die Tätigkeit und die Kontaktdaten notieren und für sich ankreuzen sollten, ob ihnen die Tätigkeit spontan liegt oder sie vielleicht dieses Berufsfeld mit einem Praktikum näher kennenlernen wollen. Die Mitarbeitenden der Unternehmen sollten Jugendlichen, die gut mitgearbeitet haben, einen Punkt auf den Laufzettel kleben. Sieben oder acht Punkte wurden am Ende mit einer kleinen Überraschung belohnt.



Nach den acht Stationen hatten Mitarbeitende und Jugendliche noch Zeit, an den Ständen der Unternehmen persönlich ins Gespräch zu kommen. So konnten alle Jugendlichen auch auf Unternehmen zugehen, die nicht in ihrer Straße vertreten waren.

Lehrkräfte, Jugendliche und die teilnehmenden Unternehmen waren sehr zufrieden und sind bereichert wieder in den (Schul-)Alltag zurückgekehrt.



Elterninformationsabend

Im Frühjahr und im Herbst haben wir alle Eltern mit ihren Kindern aller Schulformen aus Ratingen zu einem Informationsabend mit dem Thema „Was ist nach meinem Schulabschluss möglich“ eingeladen. Dabei haben uns die Agentur für Arbeit, die IHK und HWK aus Düsseldorf sowie eine Mitarbeiterin der Firma Mitsubishi Electric zusammen mit einem Azubi unterstützt. Ziel war es, die Eltern darüber zu informieren, welche Möglichkeiten nach Beendigung der Regelschule bestehen, unabhängig davon, mit welchem Schulabschluss die Schülerin oder der Schüler seine Schullaufbahn beenden wird.

JOBcoaches

In diesem Jahr haben einige Jugendliche das Angebot des JOBcoachings angenommen. Aktuell bestehen acht JOBcoaching-Tandems. Ehrenamtliche JOBcoaches begleiten individuell in der Berufsorientierung. Die Begleitung ist ergebnisoffen. Die persönliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Berufsbildern, die Suche nach freiwilligen Praktika und deren Auswertung sind ein wichtiger Bestandteil der Entscheidungsfindung, welcher Beruf zu einem passt und welcher Weg dafür sinnvoll ist. Manchmal müssen Jugendliche Umwege gehen, um ihr Ziel zu erreichen.

Wirkung

Wirkung Mentoringprogramme¹

In den letzten 20 Jahren sind zahlreiche und unterschiedliche Mentoring- und Patenschaftsprogramme entstanden. Treibende Kraft fast aller Initiativen sind die sehr ungleichen Bildungschancen, die Kinder abhängig vom sozioökonomischen Hintergrund haben.

Die Erfolge der einzelnen Programme können sicherlich auch an der Verbesserung von Noten, der Versetzung in die nächste Klasse oder dem Start in eine Berufsausbildung gemessen werden. Aber Mentoring, gerade in der 1:1-Beziehung wie in unseren Projekten, leistet mehr und ist nicht unmittelbar an ablesbaren Erfolgen messbar.

Prof. Dr. Armin Falk von der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn (briq Institute), dessen Arbeitsbereiche in der Verhaltens- und Arbeitsmarktökonomik liegen, hat eine Studie zum Thema „Chancengleichheit im Bildungssystem: Wie sich ein Mentorenprogramm auf die Schulauswahl auswirkt“ erstellt. Diese Studie wurde in Zusammenarbeit mit dem Mentorenprogramm Balu und Du erarbeitet.²

Außerdem begleitet Prof. Dr. Armin Falk das Programm von Balu und Du mit einer Langzeitstudie, die den Einfluss der Patenschaft auf die Persönlichkeitsentwicklung der Patenkinder untersucht. Diese Studie zeigt auf, dass die Kinder ihr prosoziales Verhalten steigern, sich selbst besser einschätzen, ehrlicher werden und ihre Bildungsergebnisse steigern.³

1 Mentoring und Patenschaft, Mentor und Paten sowie Mentee und Patenkind werden im deutschsprachigen Raum synonym benutzt.

2 Vgl. www.balu-und-du.de/wirkung

3 A. Falk: „Warum es so schwer ist, ein guter Mensch zu sein ... und wie wir das ändern können: Antworten eines Verhaltensökonomens“ – Siedler Verlag, München (2022), S. 246ff

Ebenso wurde bei der Untersuchung von Prof. Dr. Falk festgestellt, dass sich die Wahrscheinlichkeit, auf ein Gymnasium zu wechseln, um elf Prozentpunkte erhöhte, sodass der Abstand zu Schülerinnen und Schülern mit hohem sozioökonomischem Status um ein Drittel bzw. sogar um rund die Hälfte schrumpft, wenn man den Notendurchschnitt berücksichtigt.

Auch wenn sich die Untersuchung auf den höchstmöglichen Schulabschluss bezieht, so kann dieser positive Aspekt sicherlich auch auf andere mögliche Schulabschlüsse bezogen werden, da zu beobachten ist, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen.

Weil es bei Mentorenprogrammen gar nicht um eine gezielte Verbesserung der schulischen Leistungen ginge, sondern vielmehr um die psychosoziale Entwicklung und „informelles Lernen“ im Sinne einer Erweiterung des persönlichen Horizonts, sei dieser positive Effekt umso bemerkenswerter. Bei früheren Auswertungen hatte sich bereits herausgestellt, dass sich die teilnehmenden Kinder deutlich prosozialer verhielten, was für den späteren Bildungs- und Arbeitsmarkterfolg vorteilhaft sei und eine Gymnasialempfehlung wahrscheinlicher mache.

Fazit der Untersuchung ist, dass sich Nachteile bei Kindern mit geringem sozioökonomischem Status mit Mentorenprogrammen spürbar verringern lassen und dies auch aus wirtschaftlicher Sicht eine lohnenswerte Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft ist.

Wirkung ABL

Seit der Gründung der ABL sind wir im Austausch mit den Programmverantwortlichen von Balu und Du und zahlreichen Patenprogrammen über das bundesweite Netzwerk *aktion zusammenwachsen*. Auch wenn die Programme der ABL wissenschaftlich nicht untersucht sind, können wir dank zahlreicher positiver Erfahrungen berichten, dass das Engagement der Ehrenamtlichen wirkt. Das eindrucklichste Beispiel ist wohl eine Jugendliche, deren Bildungspatin nicht nur Deutsch und Englisch mit ihr geübt, sondern auch intensiv an Aussprache und Körpersprache gearbeitet hat. So ist aus einem schüchternen Kind eine selbstbewusste Jugendliche geworden. Für das Thema Berufsorientierung haben wir ihr zusätzlich ein JOBcoaching angeboten. Heute besucht diese Jugendliche ein Berufskolleg in Düsseldorf, absolviert dort eine schulische Ausbildung zur Chemikantin, und ihre schulischen Leistungen haben einen enormen Sprung gemacht. Auch die erneute Anfrage einer Schülerin in Klasse 9, die in den ersten zwei Jahren der Sekundarstufe eine Bildungspatin hatte, zeigt, dass die Zeit mit der Begleitung positiv empfunden wurde. Jetzt hat sie den Realschulabschluss mit Qualifikation als Ziel im Auge und will ihre Noten entsprechend verbessern bzw. halten.

An der Friedrich-Ebert-Schule gibt es die ersten Schüler, die eine Ausbildung in Unternehmen begonnen haben, die sie zuvor im Berufe-Check kennengelernt haben.

Die Rückmeldungen der Lehrkräfte und Schulleiterinnen an den Grundschulen sind es, die belegen, dass das Lesementoring wirkt. „Durch das gemeinsame Lesen und Diskutieren werden nicht nur die Lese- und Sprachkenntnisse gestärkt, sondern auch das Selbstvertrauen und die Freude am Lesen gefördert“, so Marlene Stuckart, Schulleiterin der Johann-Peter-Melchior-Schule.

Angebote für Ehrenamtliche

Ehrenamtliche verschenken ihre Zeit und teilen ihren Lebenserfahrungsschatz. Das Engagement, das Lesementoren, Bildungspaten, JOBcoaches, aber auch der Vorstand und Vereinsmitglieder einbringen, ist nicht selbstverständlich. Neben der hauptamtlichen Koordination leisten Wertschätzung, Würdigung und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag zur Zufriedenheit der Ehrenamtlichen.

Kinderschutzschulung und Austauschtreffen

In diesem Jahr wurden eine Kinderschutzschulung und zahlreiche Austauschtreffen für Lesementoren, Bildungspaten und JOBcoaches angeboten. Bei den Lesementoren und Bildungspaten ging es in diesem Jahr u. a. um den Umgang mit Dyskalkulie und Lese-Rechtschreib-Schwäche. Zu beiden Themen hat Sandra Ahlers als ausgebildete Pädagogin auf dem Gebiet den Lesementoren und Bildungspaten Tipps mit auf den Weg geben, aber auch deutlich gemacht, wo deren Grenzen liegen. Zum Thema Übergang von der Sekundarstufe I in die unterschiedlichen Bildungsgänge des Berufskollegs oder Ausbildung gab es ein Treffen für JOBcoaches und Bildungspaten. Manche Themen überschneiden sich bzw. gehen ineinander über.

Workshops und Fortbildung

Im Mai haben wir allen Ehrenamtlichen einen Workshop „Selbstfürsorge und Resilienz im Ehrenamt“ mit Daniela Wiesler als Referentin anbieten können. Wie kann ich mich stärken? Wie kann ich mit Stress, Belastungen und Ärger besser umgehen? Welche Übungen für mehr Gelassenheit und Beruhigung kann ich auch an meine Patenkinder weitergeben? Wie kommen wir besser durch herausfordernde Zeiten? Das waren die Fragen, mit denen sich 18 Ehrenamtliche einen Samstag lang beschäftigt haben. Sie gingen mit einem „Werkzeugkasten für mehr Kraft, Klarheit und Energie“ ausgestattet wieder in ihr Ehrenamt. Weil die Nachfrage groß und die Resonanz so positiv war, wurde der Workshop im November noch einmal für 20 Ehrenamtliche angeboten.

Für die JOBcoaches und die neu dazugekommenen Ausbildungspaten hat Uta Schneppe einen Workshop angeboten, der das Selbstverständnis der JOBcoaches und eine Standortbestimmung in den Blick genommen hat. Im zweiten Workshop ging es um Fragetechniken, die hilfreich sind im Coaching der Jugendlichen.

In Kooperation mit dem katholischen Familienbildungswerk hat im August der erste Abend einer Veranstaltungsreihe zur interkulturellen Kommunikation stattgefunden.



Ehrenabend / Sommerfest

Als Zeichen des Dankes und als Weihnachtsaufmerksamkeit wurden die ehrenamtlichen Lesementoren, Bildungspaten und JOBcoaches zu einem Ehrenabend eingeladen. 100 Ehrenamtliche sind dieser Einladung am 1. Februar gefolgt. Der Konzertsaal mit seinen angrenzenden Räumen bot einen wunderbaren Rahmen für die Veranstaltung, die auch dem Kennenlernen und dem Austausch untereinander diente. Bereichert wurde der Abend durch einen sehr unterhaltsamen Vortrag von Frau Dr. Christa Lambart. Sie erzählte über die Entstehung, Zerstörung und vor allem den Wiederaufbau der Burg und gab mit Fotos von Ilka Wolfsdorf Einblicke in das Innenleben der Gemäuer. Fünf Schülerinnen und Schüler des Erziehungswissenschaftlichen Gymnasiums am Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg erhielten an diesem Abend die Ehrenamtsnachweise NRW zum Abschluss ihrer Tätigkeit als Bildungspaten an der Martin-Luther-King-Gesamtschule. Auch die Spendenübergabe der Sparkassenstiftung an diesem Abend war



ein großes Zeichen der Anerkennung für das Engagement der Ehrenamtlichen.



Zum Auftakt in das neue Schuljahr traf man sich auf der Gemeindewiese von St. Suitbertus in lockerer Runde zum Sommerfest. Diese beiden Veranstaltungen haben sich als Fixpunkte im Jahr bewährt und stehen nun fest im Kalender.

Neue Aktivitäten

Ausbildungspaten

Im Frühsommer fragte die *Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen* an, ob wir deren Ausbildungs-patenprojekt am Berufskolleg unter unser Dach nehmen könnten. Nach mehreren Gesprächen mit dem Vorstand der *Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen* hat sich der Vorstand für diese Eingliederung entschieden, sodass nach den Sommerferien sukzessive Einzelgespräche mit den Ausbildungspaten und die Anmeldung bei der ABL erfolgt sind. Da die Ausbildungspaten im Berufskolleg tätig waren, wurde nicht nur der Kreis der Ehrenamtlichen, sondern auch der Kreis der Wirkungsstätten unseres Vereins erweitert. Im Sommer haben sich elf Ausbildungspaten bei der ABL angemeldet, auch wenn sie teilweise aktuell nicht vermittelt werden möchten. Vier Ausbildungspaten sind im Laufe des Spätsommers mit Jugendlichen als Tandem neu gestartet.

Um das Zusammenwachsen der schon tätigen JOBcoaches und der dazukommenden Ausbildungspaten gut zu begleiten, haben im September und November Workshops stattgefunden (wie auf der vorherigen Seite beschrieben).

Elternarbeit

Eltern sind die wichtigsten Lebensbegleiter und auch Bildungsbegleiter ihrer Kinder. Die Erfahrung zeigt, dass sich eine gelungene Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule positiv auf die schulische Entwicklung eines Kindes auswirkt.

Unsere Beobachtungen zeigen,

- dass viele Eltern wenig Zugang zum schulischen Umfeld ihres Kindes haben,
- dass die Schulen in unserem Nahbereich für Eltern wenig einladend zu sein scheinen,
- dass Eltern überwiegend in die Schulen gerufen werden, „wenn es brennt“ – d. h. wenn die Leistungen des Kindes massiv sinken oder das Verhalten deutlich auffällig geworden ist,
- dass Elterngespräche eher problembelastet und durch Krisen geprägt sind,
- dass gewählte Elternvertretungen nicht den Querschnitt der gesamten Elternschaft abbilden.

Wir nehmen auch wahr, dass Eltern das Bildungsthema, teilweise auch das Erziehungsthema, auf die Schulen abwälzen. Dieses Phänomen hat seinen Ursprung teils auch in Unwissen oder Unkenntnis des deutschen Schulsystems. Zwischen Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und Lehrkräften besteht nicht oft genug ein Kommunikationsverhältnis auf Augenhöhe.

Die primäre Zielgruppe für die Elternarbeit der ABL sind Eltern, deren Kinder in einer Bildungspatenschaft oder im Lesementoring sind. Auf lange Sicht sollten die Angebote allen interessierten Eltern im Stadtteil offenstehen. Ziel ist es, Eltern über das Schul-, Bildungs- und Ausbildungssystem zu informieren, sie darin zu unterstützen, zu kompetenten Bildungsbegleitern ihrer Kinder zu werden, sie zu ermutigen, ihre Kinder, so gut sie können, zu unterstützen und zusätzliche Hilfe anzunehmen sowie sicherer und proaktiv in die Kommunikation mit Lehrkräften zu gehen.

In der Umsetzung haben wir den ABL-Eltern-Treff ins Leben gerufen, zu dem wir zunächst die Eltern der Bildungspatenkinder einladen. Es gibt einen kurzen thematischen Input, der das Gespräch und den Austausch untereinander in Gang setzt. In diesem Format profitieren die Eltern von den Erfahrungen der anderen, können sich gegenseitig in diesem überschaubaren Rahmen das Gesagte in verschiedene Sprachen übersetzen und ihre Fragen und Themen einbringen.

Zum Auftakt haben wir in Kooperation mit dem Kreisintegrationszentrum im August einen Elterninformationsabend zum Thema „Wie unterstütze ich mein Kind in der Schule“ angeboten. Frau Dirk hat den Vortrag in leichter Sprache gehalten und Sprachlotsen konnten in Arabisch, Türkisch und Russisch übersetzen. Diese Veranstaltung im Freizeithaus West war mit etwa 25 Eltern gut besucht.



Zehnte Grundschule kommt hinzu

Die Minoritenschule hat im Oktober angefragt, ob auch ihre Schule mit dem Lesementoring unterstützt werden kann. Da diese Schule nur einzügig ist, konnten wir schon mit zwei neugewonnen Mentorinnen dort starten und hoffen, dass wir noch weitere für diese Schule finden werden.

Wechsel im Vorstand

Im Vorstand gibt es personelle Veränderungen, da Siegfried Dathe als Schatzmeister ausgeschieden ist. Wir sagen DANKE für den langjährigen Einsatz vor und seit der Gründung der ABL. Wir sind froh, dass er uns mit seinem Erfahrungsschatz und Wissen als Mitglied erhalten bleibt. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurden Barbara Mühlenkamp-Jahreis als Schatzmeisterin und Ursula van der Linde als Schriftführerin gewählt.



Kooperationen

Die Kooperationen der ABL sind äußerst beständig. Das Programm JOBfit wäre ohne die Mitarbeit zahlreicher Unternehmen nicht möglich. Sie bringen sich insbesondere in den Berufe-Check und Berufe zum Anfassen ein. Die Partnerschaft mit der DKV Mobility geht weit darüber hinaus. Im Rahmen des *Community Days* im September wurde nicht nur das Lesefest an der Erich Kästner-Schule ausgerichtet, sondern auch ein Assessment-Center für die Jahrgangsstufe 10 an der Friedrich-Ebert-Schule angeboten sowie zwei weitere Projekte zum Thema Berufe in der Logistikbranche und alternative Energiequellen. Zwei Mitarbeiterinnen sind dem unternehmensinternen Aufruf gefolgt und bringen sich als Bildungspatin bzw. JOBcoach ein.

Die Verzahnung mit den Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Agentur für Arbeit und auch den Kammern ermöglicht die Durchführung der Elterninformation zu den Chancen nach dem Schulabschluss mit zusätzlicher Fachkompetenz. Sie stehen auch den JOBcoaches für Fragen oder vertiefende Beratung zur Verfügung.

Auch in diesem Jahr hat die *Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen* zahlreiche Interessierte an die ABL vermittelt, die in einem der Programme tätig geworden sind.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sind über die *aktion zusammenwachsen*, den Mentor-Bundesverband sowie die Netzwerke von *startsocial* und *opentransfer* im überregionalen fachlichen Austausch.



Barbara Mühlenkamp-Jahreis, Christiane Fentross und Ilka Wolfsdorf haben im Oktober am Bundeskongress „Bildungspatenschaften – eine Erfolgsgeschichte für die Zukunft“ der *aktion zusammenwachsen* in Berlin teilgenommen. Dieses Mal wurde die Entwicklung von Patenprojekten in den letzten 15 Jahren betrachtet. Auf dem Bundeskongress wurden zehn Patenprojekte für ihre Arbeit und ihr Engagement ausgezeichnet – darunter auch die ABL.

Spenden

Zu den großzügigen und langjährigen Unterstützern der ABL gehören unter anderen die Alice und Hans Joachim Thormählen-Stiftung, die Stiftung Zukunft – Familie Simon, die LEG-Mieterstiftung, die DKV Mobility, die Cetto AG, die Stadtwerke Ratingen, das Autohaus Sahn, die Stadt Ratingen, mehrere Serviceclubs und zahlreiche regelmäßige Einzelspender. Zudem überbrachten uns die Sparkassenstiftung am Ehrenabend im Januar und der Siedlerverein im Mai großzügige Spenden.

Anlässlich des Jahresempfangs des Landeskommandos Nordrhein-Westfalen und des Landesverbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. gab das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr im Mai ein Benefizkonzert. Neben dem Bundeswehrsozialwerk und dem Soldatenhilfswerk wurde auch die ABL mit einem Teil des Erlöses bedacht.

Der Karnevalsverein Die Lampisten organisierte im August ein großes Benefizkonzert in Lintorf, dessen Erlös vollständig der ABL zugutekam. Es war eine große Open-Air-Veranstaltung, die ohne den enormen persönlichen Einsatz der Lampisten und der finanziellen Unterstützung zahlreicher Sponsoren nicht möglich gewesen wäre.

Für all diese finanzielle Unterstützung, die insbesondere die Personalkosten sichert und die Kontinuität der Angebote erst ermöglicht, danken wir sehr herzlich.



LEG NRW MIETER-STIFTUNG



STADT RATINGEN
DER BÜRGERMEISTER

Stadtwerke
Ratingen
Echt. Gut. Leben.

CETTO INDUSTRIES
1.0.0

SAHM



Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Berichterstattung und der Ankündigung von Veranstaltungen in der Presse war die Präsenz der Mitarbeiterinnen und des Vorstandes auf Veranstaltungen Dritter ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit. So waren wir mit einem Informationsstand auf den Benefizkonzerten und der Meile des Ehrenamtes vertreten. Die Einladung, in der Sendung „Lebenszeit“ des Deutschlandfunks über ehrenamtliche Patenschaften zu sprechen, war eine seltene Gelegenheit, die Angebote und die Arbeit der ABL, aber auch die Motivation und Erfahrungen aus den unterschiedlichen Patenschaften einer breiten Öffentlichkeit darzulegen. Die Sendung ist nachzuhören unter:



<https://www.deutschlandfunk.de/wenn-ehrenamtler-eine-patenschaft-fuer-juengere-uebernehmen-dlf-620209e4-100.html>

Personalsituation

Das Büro der ABL ist unverändert mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Teilzeit (zusammen 1,5 Stellen) besetzt.

Maymol Devasia-Demming hat 2023 die Arbeitszeit erhöht, damit Bildungspatenschaften besser koordiniert, Ehrenamtliche begleitet, das Programm JOBfit organisiert, die Elternarbeit aufgebaut und Konzepte weiter-entwickelt werden können.



Ilka Wolfsdorf organisiert schwerpunktmäßig die Berufe-Checks, pflegt den Kontakt zu Unternehmen, übernimmt organisatorische Aufgaben und einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

Christiane Fentross verantwortet das Programm Lesementoring. Sie hält sehr engen Kontakt zu den Lesementoren und Lehrkräften, stimmt mit den Schulleitungen die jeweiligen Besonderheiten der Umsetzungen ab und führt die regelmäßigen Treffen der Lesementoren durch.

Diese Mitarbeiterinnen koordinieren und begleiten aktuell über 150 Ehrenamtliche und zahlreiche Einsätze von Unternehmen und entwickeln die Angebote bedarfsgerecht weiter.

Wie oben erläutert, sichert die breit aufgestellte finanzielle Unterstützung die Fortsetzung aller Anstellungsverhältnisse in 2024.

Kritische Reflexion

Die Veröffentlichung der PISA-Studie hat uns nicht wirklich überrascht, bestätigt sie doch unser „Gefühl“ aus der Erfahrung in der alltäglichen Arbeit. Wie schlecht die Ergebnisse von Schülerinnen und Schülern aber ausfallen, schockiert und ist alarmierend. Hinzu kommen die globalen Krisen, die auch vor Kindern und Jugendlichen im persönlichen Erleben nicht halt machen und sie verunsichern. Die Begleitung durch die Ehrenamtlichen in allen Programmen gibt da ein wenig Sicherheit.

Raum- und Stundenplankapazitäten für die begleitende Tätigkeit der Lesementoren sind die limitierenden Faktoren für einen Ausbau des Lesementorings entsprechend des Bedarfs der Kinder. Der schlechte bauliche Zustand der Schulgebäude schränkt die Raumkapazitäten weiter ein und verlangt den Kollegien enorme Flexibilität ab.

Im Programm JOBfit fällt es nach wie vor schwer, Unternehmen für die verschiedenen Angebote zu gewinnen. Die Kombination aus guter Auftragslage und Fachkräftemangel sowie ein enges zeitliches Korsett führen zu einer deutlichen Zurückhaltung bei der Zusage von langfristigen Terminen. Ohne die Hinführung von jungen Menschen in die Arbeitswelt lässt sich der Fachkräftemangel nicht beheben. Dieses Dilemma der Firmen erschwert uns die Organisation der Termine in den Schulen.

Ausblick

Regelmäßige und bewährte Angebote und Veranstaltungen sind bereits in der Planung und teils terminiert.

Wir haben in diesem Spätsommer die ersten Schritte in der Elternarbeit unternommen und wollen das Angebot im nächsten Jahr fortsetzen. Angebote wie der *ABL-Eltern-Treff* benötigen eine häufige Wiederholung, weil sie eher über persönliche Gespräche und Empfehlungen untereinander als über die Presse verbreitet werden. Deshalb werden wir mehrere Termine im nächsten Jahr anbieten müssen, bevor wir sagen können, wie sie generell angenommen werden.

Dank

Ohne das Engagement der ehrenamtlichen Lesementoren, Bildungspaten, JOBcoaches und der Unternehmen sowie die schon erwähnte finanzielle Unterstützung durch Stiftungen und Spender wäre die Umsetzung der Programme gar nicht möglich. Unser herzlicher Dank gilt allen, die die *ABL* mit Leben füllen.



Pressespiegel
2023

Unermüdliches Engagement

Allianz Bildung & Lernen organisierte einen „Ehren-Abend“

VON MARTIN POCHE

RATINGEN. In der letzten Woche berichteten wir über eine Spende der Gemeinschaftsstiftung der Sparkasse HRV in Höhe von 6.000 Euro, die an den Kinderschutzbund Ratingen ging. Jetzt besuchten die „Geldboten“ des Instituts auch Allianz Bildung & Lernen, um einen Scheck in gleicher Höhe zu überreichen.

100 Ehrenamtliche waren der Einladung der ABL zu einem Ehren-Abend gefolgt. Dieser war ein Dank für das unerermüdliche Engagement von Lesementoren, Bildungspaten und JOBcoaches, die Kinder und Jugendliche beim Lesen lernen, bei der Verringerung von Lerndefiziten und bei der Berufswahl unterstützen.

Ein besonderer Dank galt fünf jungen Erwachsenen vom erziehungswissen-

schaftlichen Gymnasium des Adam-Josef-Cüppers-Berufskollegs. Sie haben sich als Bildungspatinnen und Bildungspaten für ein Kind an der Martin-Luther-King-Gesamtschule verdient

gemacht. Ein Jahr lang begleiteten sie jeder für sich ein Kind.

Dr. Christa Lambart hielt dann einen amüsanten und lehrreichen Vortrag über die Entstehung, Zerstörung und vor allem den Wiederaufbau der Wasserburg Haus zum Haus. Beim nächsten Spaziergang rund um die Burg werden die Zuhörer bestimmt viel Neues entdecken.

Die Stiftungsvorstände der Sparkassenstiftung, Matthias Gotschika und Michael Franzen, übergaben dem Verein an diesem Abend eine Spende in Höhe von 6.000 Euro als Unterstützung und Anerkennung seines Engagements.



Martin Schneppe, stellvertretender Vorsitzende der ABL, erhielt den Scheck von den Sparkassen-Vertretern Michael Franzen und Matthias Gotschika (von links).

Foto: Ilka Wolfsdorf

NOCH MEHR GUTES

In der letzten Woche hat auch der Verein zur Förderung der Über-Mittag-Betreuung in Ratingen e.V. einen Spendenscheck in Höhe von 6000 Euro von der Gemeinschaftsstiftung der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert erhalten. Eine Spende der Gemeinschaftsstiftung vom letzten Jahr ging an die

Präventionsstelle der Diakonie-Suchthilfe. Diese verlor zwei Theater-Aufführungen unter den Ratinger Schulen. So wurde letzte Woche ein Stück zum Umgang mit den neuen Medien an der Martin-Luther-King-Gesamtschule und am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium aufgeführt.

Allianz Bildung und Lernen bedankt sich bei Ehrenamtlern



Die Bildungspaten Veronika Jasnoch, Victoria Gelzer, Mia Richarz, Alwina Merkel und Finn Lieberknecht (v.l.) betreuen je ein Kind an der Martin-Luther-King-Gesamtschule. FOTO: ILKA WOLFSDORF

RATINGEN (RP) Die Allianz Bildung und Lernen hat mit einem Ehren-Abend Lesementoren, Bildungspaten und Jobcoaches für ihr unermüdliches Engagement Danke gesagt. Rund 100 Ehrenamtler unterstützen das ganze Jahr über Ratinger Schüler beim Lesen lernen, helfen Lerndefizite zu verringern und eine Entscheidung zur Berufswahl zu treffen. Sie sind Lebensbegleiter, die nicht nur auf das schauen, was ihre Patenkinder nicht können, sondern loben und bestärken sie.

Christa Lambart empfing die Gäste im Konzertsaal der Wasserburg Haus zum Haus mit einem unterhaltsamen Vortrag über die Entstehung, Zerstörung und vor allem den Wiederaufbau der Burg und gab mit Fotos von Ilka Wolfsdorf Einblicke in das Innenleben der Burgmauern. Besonders amüsierten sich die Zuhörer über die Anekdoten zum Pfauenpaar Hermann und Dorothea, an das sich zahlreicher Zuhörer erinnern konnten.

Ein besonderer Dank galt fünf jungen Erwachsenen vom erzie-

hungswissenschaftlichen Gymnasium des Adam-Josef-Cüppers-Berufskollegs. Sie haben sich als Bildungspaten für je ein Kind an der Martin-Luther-King-Gesamtschule verdient gemacht. Sie dienten ihnen als Vorbild, als Wegweiser, als Unterstützer beim Lernen, der Motivation und bei der Zielfindung für den richtigen Weg in das komplizierte Leben. Sie haben eine Beziehung geknüpft und junge Persönlichkeiten gestärkt. Für dieses Engagement erhielten sie den Ehrenamtsnachweis des Landes Nordrhein-Westfalen. Ihr Tun hat nicht nur den Kindern geholfen, sich zu orientieren, sondern auch ihnen gezeigt, dass Durchhaltevermögen, Verlässlichkeit und Empathie ihr eigenes Leben bereichern.

Ein besonderes Geschenk brachten Matthias Gotschika und Michael Franzen von der Sparkassenstiftung mit. Sie übergaben dem Verein eine Spende in Höhe von 6000 Euro als Unterstützung und Anerkennung seines Engagements. Mit großem Dank nahm Martin Schneppe, stellvertretender Vorsitzender der

ABL, die Spende entgegen: „Der Verein wird getragen vom Engagement seiner Ehrenamtlichen. Aber erst durch die Spenden der Freunde und Förderer wird eine Kontinuität ermöglicht, die die hohe Qualität der Angebote garantiert.“

Im Anschluss konnten sich alle in entspannter Atmosphäre von der Küche des Hunberts verwöhnen lassen und es gab Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen und dem Kennenlernen neuer Gesichter. Der gegenseitige Respekt und das Bewusstsein, mit diesem außergewöhnlichen Engagement einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten, waren überall spürbar. Viele der Ehrenamtlichen haben bei der Verabschiedung gespiegelt, dass sie aus der Anerkennung und den Begegnungen viel als Stärkung für ihr Wirken mitnehmen.

Wer Interesse hat, sich ehrenamtlich im Programm Lesementoring oder Bildungspatenschaften zu engagieren, meldet sich unter Telefon 02102/4402210 oder per E-Mail. info@abl-ratingen.de

RAU

D2 Ratingen

So lernen Schüler fürs Leben

Eine Kooperation der Friedrich-Ebert-Schule und der Allianz Bildung und Lernen verbindet in Arbeitsgemeinschaften theoretisches Schulwissen mit praktischen Einblicken in den Alltag verschiedener Berufsfelder.

VON ANDREA BINDMANN

RATINGEN „Warum soll ich das lernen, da brauche ich doch nie wieder“ – dieser Gedanke ist vermutlich jedem Schüler schon einmal durch den Kopf gegangen, wenn er verzweifelt über Unterrichtsstoff gebrütet hat. Der Berufe-Check an der Friedrich-Ebert-Schule liefert den Schülern die Antworten.

„Wir haben seit einigen Jahren eine sehr intensive Zusammenarbeit mit der Schule“, so Maymol Devasia-Demming, Geschäftsführerin der Allianz Bildung und Lernen (ABL). Beim Berufe-Check, der wöchentlich in der Schule stattfindet, stellen sich heimische Unternehmen vor, präsentieren verschiedene Berufsbilder und erläutern, welche Zugangsvoraussetzungen erforderlich sind. Regelmäßig berichten auch Auszubildende aus ihrem Alltag und füllen so die oftmals abstrakte Vorstellung der Schüler eines Berufsbildes mit Leben.

Seit einigen Wochen gehen die Friedrich-Ebert-Schule und die Allianz Bildung und Lernen einen zusätzlichen, neuen Weg. In der achten Klasse wählen die Schüler ihren Interessen gemäß Arbeitsgemeinschaften. Auch diese werden jetzt mit der Berufsorientierung verknüpft. „Insbesondere haben wir die MINT-Fächer ins Visier genommen“, so Karin Rauer aus dem Schulleitungsteam. „Fachkenntnisse aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik werden direkt mit praktischen Anwendungen verknüpft.“

In der Praxis sieht das dann so aus, dass die Schüler den Ratinger Bädern einen Besuch abstatten und dort zum Beispiel Wasserproben entnehmen und untersuchen. Die Brandhelfer-AG erhielt zum Beispiel Besuche von der Ratinger Feuerwehr, die aus ihrem Alltag berichtete. „Das Interesse war groß, die Schüler haben den Wehrleuten regelrecht Löcher in den Bauch gefragt“, so die Initiatoren.

„Spannend“ findet es Kenan Erkan, der zurzeit die neunte Klasse besucht. Auch er hat sich schon oft gefragt, wofür das Schulwissen wohl „im richtigen Leben“ zu gebrauchen ist. „Im Berufe-Check habe ich vie-



Karin Rauer und Pia Borggreve von der Friedrich-Ebert-Schule bereiten gemeinsam mit Maymol Devasia-Demming und Ilka Wolfsdorf (v.l.) Schüler wie Kenan Erkan auf ihr Berufsleben vor.

RP-FOTO: ACHIM BLAZY

INFO

Allianz Bildung und Lernen sucht Mitstreiter

Berufe-Check Beim Berufe-Check stellen Betriebe in der Schule verschiedene Tätigkeiten und Ausbildungswege vor. Hier werden noch Unternehmen gesucht.

Jobcoach Der Jobcoach begleitet Jugendliche in der Phase der Berufsorientierung. Auch hier wird Verstärkung gebraucht.

Messe „Berufe zum Anfassen“ heißt es im September in der Stadthalle Ratingen. Hier sucht die ABL noch Handwerksbetriebe.
info@abl-ratingen.de

öffne aber durchaus neue Perspektiven, so Devasia-Demming.

Betriebe, die bislang an dem Programm teilgenommen haben, schätzen das Projekt: „Sie können sich Bewerber für einen Ausbildungsplatz schon einmal anschauen und Kontakte knüpfen“, sagt die ABL-Geschäftsführerin. Sie glaubt: „Die Schule bietet ein großes Potenzial, rund 50 Prozent der Absolventen wollen nach der Schule eine Ausbildung beginnen.“ Ein guter Weg also, dem viel beschworenen Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Aber: Betriebe, die sich gutes Personal für die Zukunft sichern wollen, müssten sich mehr bewegen.

Pia Borggreve aus dem Berufsberaterteam der Friedrich-Ebert-Schule zieht ebenfalls eine positive Bilanz: „Aus den Kontakten wären

der Schulzeit entwickelt sich regelmäßig die Möglichkeit für ein Praktikum oder sogar die Aussicht auf einen Ausbildungsplatz.“ Die erste Hemmschwelle der Kontaktaufnahme entfällt, weil Vertreter der Firmen in die Schule kommen. Ein Anruf oder eine Bewerbung bei der favorisierten Firma fällt den Schülern später leichter. Die große Vielfalt an Berufen und Ausbildungswegen können die Schüler durchaus überfordern. Der Berufe-Check und die Vernetzung der Arbeitsgemeinschaften mit der Arbeitswelt können da Orientierung bieten. Wer sich rechtzeitig mit seinem Berufswunsch befasst, so das Organisationsteam, könne sich gezielt vorbereiten und erkenne eher den Sinn darin, einen passenden Schulabschluss zu machen.

Hilfe für Allianz Bildung & Lernen

Das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr gab ein sehr schönes Benefizkonzert. Die Spende ermöglicht die Umsetzung wichtiger Bildungsprogramme.



Das Ziel der Allianz ist es, die Bildungschancen gerade von den Kindern und Jugendlichen zu verbessern, die schlechtere Startbedingungen haben.

FOTO: DPA

RATINGEN (RP) Eine schöne Aktion: Anlässlich des Jahresempfangs des Landeskommandos Nordrhein-Westfalen und des Landesverbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr gab das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr ein Benefizkonzert zugunsten des Bundeswehrsozialwerks, des Soldatenhilfswerks und der Rater Allianz Bildung & Lernen (ABL).

75 Musikstudierende in Uniform gaben mit dem großen sinfonischen Blasorchester ein fulminantes, grandioses Konzert unter der Leitung von zwei Dirigentinnen. Zu spüren war die Leidenschaft, mit der die jungen Frauen und Männer, alle Studierende an der Robert-Schumann-Hochschule, ihren Instrumenten bekannte und weniger be-

kannte Melodien entlockten, die zu einem harmonischen Ganzen verschmolzen. Die Spende in Höhe von 1.140 Euro, die Brigadegeneral Dieter Meyerhoff, Kommandeur Landeskommmando NW, dem Vorstand der Allianz Bildung & Lernen übergab, ermöglicht die Umsetzung der Programme Lesementoring, Bildungspatenschaften und JOBfit. Mit diesen Programmen bietet die ABL Kindern und Jugendlichen von der Grundschule bis in die Ausbildung ehrenamtliche Unterstützung auf dem Bildungsweg.

Das Ziel der ABL ist es, die Bildungschancen gerade von den Kindern und Jugendlichen zu verbessern, die schlechtere Startbedingungen haben oder deren Lebensumstände komplizierter sind.

130 ehrenamtliche Lesementoren, Bildungspaten und JOBcoaches unterstützen diese Kinder und Jugendlichen mit Aufmerksamkeit und Geduld. Sie erweitern den Wortschatz, üben Grundlagen, erklären und begleiten in den verschiedenen Lebensphasen. Die Beziehung, die sie den Kindern und Jugendlichen anbieten, trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Spenden wie diese sind eine wichtige Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit, die für diese Kinder und Jugendliche geleistet wird. Die Allianz Bildung & Lernen sucht übrigens für alle Programme weitere Ehrenamtliche.

Sie sind daran interessiert? Melden Sie sich unter devasia-demming@abl-ratingen.de

Ratinger Lampisten rocken Open Air

Die gemeinnützigen Wagenbauer bereiten ihr drittes Benefizkonzert vor. Vier Bands sorgen an der Jahnstraße für gute Laune. Der Erlös der Veranstaltung geht in diesem Jahr an die Allianz Bildung und Lernen.

LINTORF Politisch, kreativ, jeck – das haben sich die Ratinger Lampisten auf die Fahne geschrieben. Der jüngste Karnevalsverein Ratingens, der sich 2019 gegründet hat, steht nicht nur für Mottowagen, die die Lokalpolitik aufs Korn nehmen, sondern auch für Veranstaltungen, die ein Zeichen für Toleranz und Miteinander setzen. Nach Benefizaktionen für Integration, gegen Antisemitismus und zugunsten der Hochwasseropfer nach dem Starkregen 2021 bleibt der Erlös eines Open-Air-Konzertes diesmal in Ratingen.

Aus einer kleinen Musikbox hört man den Beat von Culcha Candela. „Die Sonne scheint heute die ganze Nacht. Hängt tausend Zettel in die Nachbarschaft...“. Kamera und Stativ stehen auf der Tartanbahn des Sportplatzes an der Jahnstraße. Eine Gruppe von 15 Lintorfern und Breitscheidern beginnen auf das Kommando von Melanie Meyer in die Luft zu springen. Seit Wochen laufen die Vorbereitungen für das dritte Benefizkonzert der Lampisten am 26. August unter dem Titel „Lintorf Open Air“. Heute treffen sie sich mal wieder für eine Social-Media-Aktion. Im Anschluss werden die Heckscheiben ihrer Autos mit dem Logo des Konzerts foliert.

Die gemeinnützigen Wagenbauer des Ratinger Karnevals wollen nicht nur jedes Jahr aufs Neue einen Hingucker für die Ratinger Umzüge produzieren, sie wollen auch ihrer Heimatstadt etwas zurückgeben. Und so engagieren sie sich inzwischen zum dritten Mal im Rahmen eines Benefizkonzertes außerhalb des Winterbrauchtums. Unter dem Motto „Hand in Hand“ spendeten sie in den vergangenen zwei Jahren rund 45.000 Euro an die Opfer der Jahrhundertflut.

„In vielen Gesprächen mit Lintorfern und Ratingern wurde uns klar, dass die Kombination aus einem hochwertigen Open-Air-Event, verbunden mit dem Aspekt ‚Tue Gutes und habe Freude daran‘, im Ratinger-Veranstaltungskalender fehlt“, erklärt Meyer. Das sei der Grund gewesen, warum man sich entschieden habe, diese Lücke mit einem jährlich wiederkehrenden Benefizkonzert unter dem Titel Lintorf Open Air zu schließen. Zukünftig soll das Engagement regionale Projekte fördern, erläutert die



Die Ratinger Lampisten verwandeln das Stadion an der Jahnstraße in eine Bühne. Vier Bands versprechen handgemachten Musikgenuss.

FOTO: LAMPISTEN

Vorsitzende die Pläne des Vereins.

Das Line-Up auf dem Sportplatz kann sich auch in diesem Jahr wieder sehen lassen. Der Headliner ist die Top-40 Band Decoy. Der Sänger, Daniel Vorholt, ist in Köln und Umgebung kein Unbekannter – macht er seinem Vater, dem Pavaier Urgestein, Detlef Vorholt, so manche Bühne streitig. Decoy steht für ausgelassene Stimmung und eine grandiose Show, erklärt Andreas Kaufmann, der auch in diesem Jahr wieder für das Booking verantwortlich zeichnet.

Nachdem die Big Maggas im vergangenen Jahr frenetisch gefeiert wurden, ist die Freude groß, dass sie erneut in Lintorf dabei sein werden. Rebecca Overmanns ist sich sicher, dass die Maggas der erste Stimmungshöhepunkt sein werden. Sie ist – ebenso wie Daniel Georg, Max Julius Werthebach oder Niklas Golz – einer der vielen Köpfe, die hinter dem Erfolg des Konzertes stehen,

weiß Meyer. Overmanns hat sich mit um die Organisation gekümmert. Georg hat das eigene Online-Vorverkaufssystem programmiert. Werthebach und Golz arbeiten an einem Konzept für die 21 Quadratmeter große Videowall, die in diesem Jahr neu ist. Jeder bringt sich mit seinem Talent ein, unterstreicht

die Vorsitzende.

Wichtig ist den Lampisten, dass auch der lokale Nachwuchs wieder einen festen Platz auf der Bühne hat, hebt der Lintorfer Kaufmann hervor. Und so ist Monkey B., die Schülerband des Kopernikus-Gymnasiums, wieder mit von der Partie. Als Eisbrecher konnte die „DBG Big

Band“ (Schülerband des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Ratingen) unter der Leitung von Alexander Otto gewonnen werden.

„Ohne Freunde geht es nicht“, so Meyer, denn erst die zahlreichen Unterstützer machten das Event und eine großzügige Spende möglich. Intensiv habe man sich mit den unterschiedlichsten Projekten in Ratingen beschäftigt. Der gemeinnützige Ratinger Verein „Allianz Bildung & Lernen“ hat die Lampisten am Ende überzeugt. Das Engagement sei umfassend. In Zeiten des stetig wachsenden Fachkräftemangels setzt der Verein auf verschiedenen Ebenen an und fördert bereits die Jüngsten mit Lesepatenschaften. Als Kooperationspartner sind auch dieses Jahr wieder die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lintorf 1464 und Rot-Weiss Lintorf 1928 mit im Boot, sodass die Veranstaltung weit in der Gesellschaft verankert ist und eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Hier gibt es Karten für das Konzert

Termin Das Benefizkonzert Hand in Hand – Lintorf Open Air findet am Samstag, 26. August, ab 17 Uhr auf dem Sportplatz an der Jahnstraße statt.

Tickets Karten zum Preis von 20 Euro gibt es im Vorverkauf bei folgenden Stellen: Metzgerei Bensberg, Kreuzfeld 1; „Optik Kögler, Lintorfer Markt 7; Moussaoui Food & More, Bechmer Straße 29, und online. lintorf-open-air.de

Guter Zweck Der Erlös der Veranstaltung ist für die Allianz Bildung und Lernen bestimmt. Der Verein engagiert sich für die Idee, Bildungschancen von Schülern zu verbessern und ihnen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen.

Spende für die Ratinger Kunsttage

Der Kunstverein Ratinger Maler profitiert von der Ausschüttung der Sparkasse HRV.

RATINGEN (RP) Der Kunstverein Ratinger Maler möchte im Herbst erstmals die Ratinger Kunsttage ausrichten, könnte alleine aber die Kosten nicht stemmen. Ermöglicht wird die Umsetzung nun durch eine Spende der Sparkasse HRV aus dem Zweckertrag des PS-Losverfahrens. Die Unterstützung des Kunstvereins ist eines von 25 Vorhaben, die jetzt mit einer solchen Spende gefördert werden. Insgesamt erhalten damit in diesem Jahr 111 Einrichtungen in Ratingen, Hilden und Velbert Spenden in Höhe von 429.100 Euro.

In der Hildener Kita St. Marien beispielsweise steht zwar kein Pferd auf dem Flur, aber im Außenbereich gibt es eines. Es ist aus Holz und bei den Kindern sehr beliebt. Leider war es bisher das einzige seiner Art – die Wartezeit bis zum „Ausritt“ wurde deshalb teilweise ziemlich lang. Das wird sich nun ändern: Die Kita konnte ein zweites Holzpferd anschaffen.

Beate Händeler, Vorstandsmitglied der Sparkasse HRV, begrüßte zur offiziellen Übergabe gemeinsam mit Jesus Lopez, der verantwortlich für die Leitung der Velberter Filialen ist, und Anette Singscheidt, die das Sponsoring und die PS-Zweckertragsspenden betreut, die Vertreterinnen und Vertreter der geförderten Institutionen und überreichte ihnen die begehrten Spendenzusagen. Insgesamt erhalten die jetzt geförderten Einrichtungen Spenden in Höhe



25 Einrichtungen freuen sich über Spenden.

Foto: Sparkasse HRV

von 73.600 Euro.

Unterstützt wurden Sport- und Brauchtumsvereine ebenso wie kulturelle und soziale Institutionen, Schulen und Kitas. Und so unterschiedlich wie die geförderten Einrichtungen sind auch die finanzierten Projekte: Die Städtische Realschule Velbert zum Beispiel möchte auf ihrem Schulhof einen „Calisthenics Park“ mit verschiedenen Trainingsgeräten errichten: Vielleicht sind ein paar Klimmzüge in der Pause genau das Richtige nach dem vielen Sitzen im Klassenzimmer. Die Spende der Sparkasse wird zur Verwirklichung dieses Projektes beitragen. Die Gemeinnützige Sozialpsychiatrische GmbH Niedberg in Velbert unterstützt psychisch

krankte Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags. Sie benötigt die Spende zur Anschaffung eines Lastenrades für ihre neue inklusive Cafeteria im ebenfalls neuen Forum Velbert. So können die in der eigenen Küche hergestellten Lebensmittel leicht und umweltfreundlich zum Café transportiert werden.

So verschieden die Anschaffungen auch sein mögen – ein gemeinsames „Merkmal“ haben sie alle: Sie erleichtern die Arbeit der Vereine und tragen dazu bei, die Vielseitigkeit des lokalen gemeinnützigen Engagements zu erhalten und zu stärken. Aber auch bei seinen Besitzern ist das PS-Los sehr beliebt, denn pro Los und Monat sind 2,50 bis 250.000 Euro Gewinn möglich.

Neuer Träger für Ausbildungspaten

Die ehrenamtlichen Ausbildungspaten unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene bei der beruflichen Orientierung und der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen. Über zehn Jahre war das Projekt in der Trägerschaft der Freiwilligenbörse Ratingen, jetzt übernimmt die Allianz Bildung & Lernen.

VON LAURA VORBERG

RATINGEN Über zehn Jahre waren die Ausbildungspatenschaften ein Projekt der Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen. Die ehrenamtlichen Ausbildungspaten hatten zunächst junge Menschen am Franz-Rath-Weiterbildungskolleg, später dann am Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg begleitet.

Dabei nahmen sie besonders Jugendliche und junge Erwachsene in den Blick, die mit einer zweiten Chance einen Hauptschulabschluss nachholen und unterstützten sie in der beruflichen Orientierung, bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen, aber auch in der Ausbildung. Zahlreichen jungen Menschen konnte so der Weg in ein eigenständiges Leben geebnet werden.

Die Ausbildungspaten haben sich in der Trägerschaft der Ratinger Freiwilligenbörse ehrenamtlich, zuletzt unter der Federführung von Jürgen Rossié, selbst organisiert. Seine Entscheidung, sich aus dieser Aufgabe zurückzuziehen, war Anlass für Veränderungen.

Der Vorstand der Freiwilligenbörse freut sich, mit der Allianz Bildung & Lernen (ABL) als neuem Träger eine gute Lösung gefunden



Die Allianz Bildung & Lernen übernimmt als Träger künftig das Projekt Ausbildungspatenschaften, das zuvor in der Trägerschaft der Ratinger Freiwilligenbörse war. FOTO: ALLIANZ BILDUNG & LERNEN

zu haben, um die Aufgaben und das Engagement der ehrenamtlichen Ausbildungspaten am Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg weiterhin zu sichern.

Dieses ehrenamtliche Engagement fügt sich nahtlos in die Angebote der ABL ein, die sich seit über fünf Jahren für die Idee engagiert, Bildungschancen von Schülern zu verbessern und ihnen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Denn mit den Programmen Lesementoring, Bildungspatenschaften und JOBfit begleitet die ABL mit ehrenamtlichen Paten erfolgreich Kinder und Jugendliche von der Grundschule bis in den Übergang nach mittleren Schulabschlüssen.

Pia Dorn, Vorsitzende der Miteinander.Freiwilligenbörse, betont: „Ich bin mir sicher, dass die Ausbildungspaten bei der Allianz Bildung & Lernen gut aufgehoben sind und

von der hauptamtlichen Koordination sowie vom Erfahrungsaustausch mit den zahlreichen Ehrenamtlichen profitieren werden. An dieser Stelle danke ich auch im Namen des Vorstandes Jürgen Rossié, seinen Vorgängerinnen und Vorgängern und all unseren Ausbildungspaten für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement.“

Die Allianz Bildung & Lernen sucht für alle Bereiche weitere Ehrenamtliche, denn der Unterstützungsbedarf von Kindern und Jugendlichen ist groß. „Selbstverständlich werden wir interessierte

Ehrenamtliche für alle Programme an die ABL vermitteln“, so Pia Dorn weiter.

Wer sich speziell als Bildungspate engagieren möchte, sollte Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben, kommunikativ, aufgeschlossen und geduldig sein und dazu bereit sein, sich in aktuellen Schulstoff einzuarbeiten. Der Zeitaufwand für eine Bildungspatenschaft liegt bei ein bis zwei Stunden pro Woche, hinzu kommt eine etwaige Vorbereitungszeit.

Eine gute Gelegenheit für eine erste Kontaktaufnahme ist die

Ehrenamtsmesse am Samstag, 16. September, von 10 bis 13.30 Uhr auf dem Kirchplatz St. Peter & Paul wo sowohl die Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen als auch die Allianz Bildung & Lernen vertreten sein werden.

Weitere Informationen zur Freiwilligenbörse gibt es unter www.freiwilligenboerse-ratingen.de, zur Allianz Bildung & Lernen unter www.abl-ratingen.de.

Sie kann außerdem unter der Telefonnummer 02102-4402210 sowie per E-Mail (info@abl-ratingen.de) kontaktiert werden.

INFO

Diese Vorteile hat eine Bildungspatenschaft

Individuelle Förderung und Vernetzung: Die Einzelunterstützung durch einen ehrenamtlichen Paten ergänzt die schulische Bildung. Bei einer Bildungspatenschaft bilden Pate, Lehrer und Eltern ein

Netzwerk, in dessen Mittelpunkt der Schüler steht. Dieser profitiert dabei besonders von der engen Verzahnung zwischen Lehrern und Bildungspaten. Auch die Eltern werden in ihrer Erziehungsrolle gestärkt und bleiben dabei in der Verantwortung für die schulische Entwicklung ihres Kindes.

So wichtig ist das Ehrenamt für Ratingen

Das ehrenamtliche Engagement der Bürger ist in diesen Zeiten notwendiger denn je. Dies zeigte sich vor allem bei der Meile des Ehrenamtes und der Blaulichtmeile.

VON NORBERT KLEBERG

RATINGEN Wer die Ehrenamts- und die Blaulichtmeile am Samstag auf dem Kirch- und auf dem Rathausvorplatz besucht und sich dort intensiv umgesehen hat, der wird gewiss noch länger an die Gespräche denken, die er mit den freiwilligen Helfern geführt hat.

Da ist zum Beispiel Frank Schulte, einer von drei Koordinatoren der Ökumenischen Notfallseelsorge im Kreis Mettmann. Er erzählt von 17 neuen Kollegen, die sich gerade ausbilden lassen. Es sind Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, die sich bereit erklärt haben, da zu sein, wenn man sie braucht. In 120 Unterrichtseinheiten soll ihn das nötige Rüstzeug vermittelt werden. Denn die Einsätze sind hart und belastend, wirken lange nach – wie zum Beispiel die Geschehnisse in Ratingen West mit einer Explosion, bei der Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden. Schulte, der Ratinger Pfarrer, war damals draußen – zusammen mit zehn weiteren Kollegen, die per Whatsapp benachrichtigt wurden. Menschen mussten betreut werden, die angesichts des stundenlangen und schwierigen Einsatzes nicht in ihre Häuser zurückkehren konnten.

Helfen, Trost spenden, Kraft geben, Wissen vermitteln und zur Stelle sein: Das Ehrenamt hat ganz viele Facetten, und die Miteinander-Freiwilligenbörse, die die 18. Meile des Ehrenamtes wieder mit sehr viel Engagement koordiniert hat, versucht, die umfangreichen Anforderungen an die Helfer zu kanalisieren. Pia Dorn ist als Nachfolgerin von Dorit Schäfer die neue Vorsitzende – ein Amt, in das sie eher zufällig hineingeriet. Ihre Geschichte steht stellvertretend für viele andere: Man informiert sich zunächst unverbindlich über die Möglichkeiten, sich zu engagieren. Viele Mitarbeiter der Freiwilligenbörse haben es so getan. Und deshalb sind Ehrenamts- und Blaulichtmeile so wichtig, denn man kann völlig zwanglos miteinander ins Gespräch kommen und eingesammelte Informationen erst einmal sacken lassen.

Ein Blick in die Statistik vermittelt wichtige Fakten: Laut Jahresbericht



Miteinander ins Gespräch kommen und sich informieren: Zweite von links vorn: Pia Dorn, die Vorsitzende der Freiwilligenbörse.

RP-FOTOS (3) ACHIM BLAZNY



Mit Spaß und Engagement dabei (von rechts): Rolf Steuwe, Joachim Herbrand, Lutz Peltzer und Notfallseelsorger Frank Schulte auf der Blaulichtmeile.

2022 der Freiwilligenbörse bildeten die 60- bis 69-Jährigen mit rund 26 Prozent die größte Gruppe. An zweiter Stelle (23 Prozent) rangierten die 20 bis 29-Jährigen. Rund zwei Drittel der neu registrierten Freiwilligen sind unter 60. Ein weiterer Aspekt: Das Durchschnittsalter der neuen Helfer ist seit dem Jahr 2016 von 61 auf 47 Jahre gesunken. 64 Prozent

der Angebote sind auf ein regelmäßiges Engagement ausgerichtet. So gibt es eine recht hohe Übereinstimmung mit den Interessen der Freiwilligen, denn 65 Prozent sind ebenfalls an einem längerfristigen und regelmäßigen Engagement interessiert.

Die Stadt hat ganz viel Ehrenamts-Power. Und dazu gehört es

INFO

32 Stände auf dem Kirchvorplatz

Um 10.30 Uhr sollte die Meile des Ehrenamtes am Samstag starten, doch schon sehr viel früher waren die Informationsstände gut besucht. Und man freute sich seitens der Organisatoren sehr darüber, dass das Wetter mitspielte.

Zahlreiche Vereine und Institutionen waren dabei, zum Beispiel auch die Lebenshilfe und die Allianz für Bildung und Lernen. Und es gab natürlich jede Menge Informationsmaterial.



Die Bürgerinitiative Waldfreunde mit Annette und Thomas Hilland.

auch, Bürger auf lebenskritische Situationen und Lagen vorzubereiten, ihnen also Mittel an die Hand zu geben, die helfen können. Rolf Steuwe, der frühere Erste Beigeordnete der Stadt und jetzige zweite Vorsitzende des Fördervereins der Ratinger Feuerwehr, hat von der offiziellen Notruf-App der Bundesländer berichtet – Nora abgekürzt. Mit die-

ser App könne man Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst im Notfall schnell, einfach und sicher erreichen. So kann Nora es Menschen, die die Notruf-Nummern 110 und 112 nicht anrufen können, schnell ermöglichen, selbstständig einen Notruf abzusetzen. Deshalb ist die App auch hilfreich für Bürger mit Sprach- und Hörbehinderungen.

Großer Erfolg für Konzert der Lampisten

Der großzügig aufgerundete Erlös von 15.500 Euro wurde vollständig an die Allianz Bildung & Lernen e.V. in Ratingen gespendet.

VON NORBERT KLEEBERG

LINTORF Es war wieder ein buchstäblich bewegender Tag – sehr emotional und vor allem zum Tanzen und Feiern anmierend. In Lintorf fand Ende August unter dem Motto „Lintorf Open Air - Hand in Hand“ ein beeindruckendes Benefizkonzert statt, organisiert von den „Lampisten“.

Fast ein Jahr lang hatten die engagierten Wagenbauer des Ratinger Karnevals an ihrem „Lintorf Open Air“ gearbeitet, um ein Event mit Mehrwert für den Stadtteil und vor allem für den guten Zweck auf die Beine zu stellen. Entstanden war die Aktion vor drei Jahren nach der Jahrhundertflut an der Ahr. Ziel: den Opfern helfen! In diesem Jahr geht der Erlös erstmals an ein lokales Projekt.

Im Mittelpunkt des Abends auf dem Sportplatz an der Jahnstraße standen die Big Band des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums, die Lintorfer Lokalhelden Monkey B., und die Profimusiker der Bands Big Maggas und Decoy Music, die die Bühne an dem spätsommerlichen Abend rockten. Gemeinsam schufen sie ein mitreißendes musikalisches Erlebnis. Der großzügig aufgerundete Erlös von 15.500 Euro wurde vollständig an die Allianz Bildung & Lernen e.V. in Ratingen gespendet, betonte jetzt die Lampisten-Vorsitzende Melanie Meyer.

Der Geschäftsführer der Lampisten, Andreas Kaufmann, erinnert sich, dass die Tickets für das Konzert rasch vergriffen gewesen seien, und er ist zufrieden und stolz auf den gelungenen Abend. Er betonte, dass ein solches Event nur durch die gemeinsamen Anstrengungen vieler möglich sei. Ein besonderer Dank geht daher an alle, die im Vorfeld und am Abend selbst zum Erfolg beigetragen hätten. Engagierte Lintorfer wie Nicole van der Lest, Harry Frielingsdorf und Theo Momm halfen an der Theke, und die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft engagierte sich am Grillstand und trug



Das Lampisten-Team hat einen großen Erfolg gefeiert.

Foto: Lampisten

1.200 Euro zum Gesamterlös bei. Kaufmann betont auch die Unterstützung des SC Rot-Weiss Lintorf, der Stadt Ratingen, des Ersten Beigeordneten und vieler Mitarbeiter der Verwaltung – insbesondere des Sport- und Ordnungsamts.

Die Stimmung sei von Anfang an mitreißend gewesen, und die 856 Gäste hätten ausgelassen ge-

feiert. Dieses Konzert habe erneut gezeigt, dass Musik und Solidarität eine starke Verbindung eingehen können, so Meyer. Maymol Devasia-Demming, Geschäftsführerin der Allianz Bildung & Lernen, bedankte sich bei der Spendenübergabe im Namen ihres gesamten Vereins und betonte: „Unser Anliegen,

Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, ist ein wichtiges Thema, denn Bildung ist die Grundlage für einen guten Start ins Leben. Das gelingt uns nur durch das Engagement gemeinsam mit über 130 Ehrenamtlichen. Wir freuen uns, dass die Lampisten mit diesem gelungenen Benefizkonzert die Aufmerksamkeit auf dieses Thema und unsere Arbeit lenken und mit dieser grandiosen Spende unsere Arbeit finanziell sichern. Das ist Hand in Hand – direkt vor Ort.“

Und: „Es sind herausfordernde Zeiten. Aber es sind keine Zeiten, um sich zurückzuziehen. Es ist die Zeit für Zusammenhalt – Hand in Hand. Was zu Hause ausmacht, ist der Gemeinsinn, das ist Anpacken, das ist Zuversicht“, ergänzte Meyer, die sich gemeinsam mit den Lampisten bald wieder dem Wagenbau

widmen wird, damit sie an den beiden Ratinger Karnevalsumzügen mit einem prächtigen neuen Motowagen die Ratinger begeistern können.

Aber das ist nicht alles, was der Verein plant. Neben der Wageneinweihung am Karnevalssamstag 2024 im Herzen Lintorfs steht bereits das „Lineup“ für das nächste „Lintorf Open Air“ am Samstag, 24. August 2024, auf dem Sportplatz. Auch dann wird das Motto lauten: Hand in Hand für Zusammenhalt – feiern für den guten Zweck.

Die Konzerte finden immer auf dem Sportplatz an der Jahnstraße statt – und Jahr für Jahr ist die Vorfreude auf die Veranstaltung groß. Nicht nur Ratinger kommen zu Besuch, sondern auch Gäste aus der Region rund um Ratingen und aus dem Ruhrgebiet.

INFO

Das sind die Lampisten

Politisch, kreativ und jeck – dafür stehen die „Lampisten“. Der jüngste Karnevalsverein Ratingens, der sich im November 2019 gegründet hat, unterscheidet sich bewusst von den traditionellen Vereinen des

Winterbrauchtums. Im Mittelpunkt steht die kreative Entwicklung von phantasievollen Motowagen, die gesellschaftskritisch, lokalverortet und mit einem Augenzwinkern die Ratinger Karnevalsumzüge bereichern möchten. Die Lampisten nehmen an beiden Ratinger Zügen teil.

Einfach mal machen

Macht Baggerfahren eigentlich Spaß? Wir knifflig ist es, eine Platine zu löten oder bei einem fremden Menschen Blutdruck zu messen? All das konnten junge Rateringer jetzt ausprobieren.

VON ANDREA BINDMANN

RATINGEN In der Stadthalle ist es (fast) mucksmäuschenstill. Eine Seltenheit, wenn 370 Neuntklässler zusammentreffen. Hochkonzentriert versuchen die jungen Leute an den 24 Stationen Aufgaben zu lösen. Mit mehr oder weniger Erfolg. Aber genau dafür ist die Börse „Berufe zum Anfassen“ da.

„Wir haben nicht den Beruf oder die Firma, sondern die Tätigkeit in den Fokus gerückt“, so Maymol Devasia-Demming, Geschäftsführerin bei der Allianz Bildung und Lernen. „Man kann sich nur für oder gegen ein Berufsfeld entscheiden, wenn man eine Vorstellung davon hat“, glaubt sie. Nicht selten schlägt das Herz der Jugendlichen für einen Beruf und nach wenigen Wochen in der Ausbildung stellen sie fest: „Das passt doch nicht.“ Auch den umgekehrten Fall gibt es: In Berufsfeldern, die sie vorher gar nicht auf dem Zettel hatten, erweisen sie sich als Naturtalent. „Ich hätte nie gedacht, dass ich das kann“ ist ein Satz, der bei der Veranstaltung gar nicht so selten fiel.

Häufig konzentriert sich die Berufswahl der jungen Menschen auf einige wenige Ausbildungsmöglichkeiten, während andere gar nicht nachgefragt werden. Wenn es an jedem Tisch auch nur ein paar Minuten sind, in denen die Schüler mehr über Berufe lernen, so genügt die Zeit oft doch, um festzustellen, ob sich ein Praktikum zur Vertiefung des Eindrucks lohnt.

Das Konzept der Börse ist bereits erprobt und doch war in diesem Jahr einiges anders. Zum ersten Mal stemmte die Rateringer Allianz Bildung und Lernen (ABL) die Veranstaltung allein und nicht mehr in Kooperation mit dem Technikzentrum Minden-Lübecke. Daher auch der neue Name: Aus dem Berufsparcours wurde „Berufe zum Anfassen.“ Bereits im Vorfeld ging die Alli-



„Berufe zum Anfassen“ war das Motto in der Stadthalle Ratingen. Schüler konnten verschiedene Berufsfelder einfach ausprobieren.

FOTO: ILKA WOLFSBORG

anz neue Wege: „Wir haben allen teilnehmenden Klassen vorher genau erklärt, was sie auf der Veranstaltung erwartet und vor allem, welche Chancen sich den Schülern bieten“, so Devasia-Demming. Auch intensive Gespräche mit Lehrern wurden geführt. „Berufe zum Anfassen“ bietet den Jugendlichen und teilnehmenden Unternehmen ein gegenseitiges Kennenlernen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Börse konnten sich die Unternehmen im Stadthallenfoyer mit einem Stand präsentieren, Schüler konnten das Gespräch suchen, weitere Fragen stellen und Kontakt aufnehmen.

Für die, die im Laufe des Schuljahres ein Schülerpraktikum absolvieren müssen, ist der Berufsparcours eine gute Gelegenheit konkret nach einer Praktikumsstelle zu fragen. Es ist viel einfacher, mit einem Auszu-

bildenden oder Ausbilder direkt zu sprechen, als eine schriftliche Bewerbung auf den Weg zu bringen. Gleichzeitig haben die Unternehmen die Möglichkeit nicht nur für ihre Ausbildung zu werben, sondern talentierte Jugendliche zu Praktika und Schnuppertagen einzuladen.

Alle Schüler der neunten Klassen der Friedrich-Ebert-Schule,

der Käthe-Kollwitz-Schule und der Martin-Luther-King-Gesamtschule schauten in der Stadthalle vorbei. Sicherlich ging nicht jeder mit der Aussicht auf einen Praktikumsplatz nach Hause, einige Stellen wurden aber durchaus verhandelt. Besonders umringt war auf der Seeterrasse der Bagger der Firma Amand, die den Beruf des Geräteführers oder

Straßenbauers vorstellte. Da wollte jeder gerne mal einsteigen.

Aber auch die beteiligten Betriebe zogen im Anschluss ein positives Fazit. Sie begrüßten vor allem die Möglichkeit, direkten Kontakt zu den jungen Leuten zu bekommen. Sie können talentierte Jugendliche direkt zu Praktika und Schnuppertagen einladen. Eine Chance, die viel zu selten genutzt wird, findet Devasia-Demming.

„Es wird immer schwerer Betriebe für die Teilnahme zu gewinnen“, stellt sie fest. Auch Praktikumsplätze werden zunehmend rar. „Firmen, die sich darauf einlassen, sich für junge Menschen zu öffnen, haben eber die Chance einen Auszubildenden zu finden, der voll und ganz hinter seinem Beruf steht und die Ausbildung auch zu Ende bringt und den Beruf im Anschluss behalten will“, appelliert sie.

INFO

ABL sucht Betriebe und Praktikumsplätze

Gesucht Für das Programm JobFit, das aus verschiedenen Bausteinen besteht, sucht die Allianz Bildung und Lernen noch engagierte Betriebe, die Schülern im Rahmen des Unterrichts Berufsbilder vorstellen, Schülern einen Schnuppertag in

ihrem Betrieb ermöglichen, Praktikumsplätze anbieten können oder aber an der nächsten „Berufe zum Anfassen“ im kommenden September teilnehmen wollen.

Kontakt Mehr Information zur Allianz Bildung und Lernen gibt es im Internet. Ein telefonischer Kontakt ist unter 02102/4402210 möglich. abl-ratingen.de

Wie geht es weiter nach dem Schulabschluss?

RATINGEN (RP) Die Allianz Bildung und Lernen hat mit dem Programm JOBfit in den letzten Jahren mit verschiedenen Angeboten die schulische Berufsorientierung intensiv ergänzt.

Nach jedem Schulabschluss haben junge Menschen verschiedene Möglichkeiten. So früh wie möglich sollten Schüler sich über die verschiedenen Möglichkeiten der Ausbildung sowie der fortgesetzten Schullaufbahn informieren und Einblicke in verschiedene Berufsfelder gewinnen. Gerade Eltern spielen bei der Berufswahl ihrer Kinder eine entscheidende Rolle. Umso wichtiger ist es, dass sie gemeinsam Antworten finden auf Fragen wie: Welche Ausbildungen gibt es in der Region? Welche schulischen Optionen gibt es? Wo und wie kann ich in unterschiedlichen Berufen Karriere machen? Wie finde ich den richtigen Ausbildungsbetrieb?

Diese Fragen stellen sich nicht nur Jugendliche nach der 10. Klasse, sondern auch Jugendliche, die das Fachabitur oder das Abitur planen oder machen. Denn nach dem Schulabschluss heißt es für die Jugendlichen, weiter lernen oder eine Berufsausbildung beginnen.

Deshalb lädt die Allianz Bildung und Lernen Jugendliche aller Schulformen und ihre Eltern zu einem Informationsabend „Chancen und Möglichkeiten nach dem Schulabschluss“ für Mittwoch, 8. November, um 19 Uhr in die Martin-Luther-



Welche Möglichkeiten haben Schüler nach dem Schulabschluss? Antworten auf diese Frage gibt es am Mittwoch beim Infoabend der Allianz Bildung und Lernen. FOTO: DPA

King-Gesamtschule in Ratingen West, Raum S1, ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Thomas Pohl, Ausbildungsberater der Handwerkskammer, gibt an diesem Abend einen Überblick über die duale Ausbildung und Karrieremöglichkeiten, Möglichkeiten zu dualem Studium und Relevanz von Praktika.

Kornelia Gehlhaar, Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit, zeigt die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten auf. Und Margit Genterzewski, Ausbilderin bei Mitsubishi Electric, berichtet aus Unternehmenssicht, was im Bewerbungsverfahren für die duale Ausbildung von den Jugendlichen erwartet wird.

Bildungspaten geben Schülern Rückhalt

Um Schüler auf ihrem Weg zu begleiten, sucht die Allianz Bildung und Lernen Bildungspaten. Dabei geht es weniger um Nachhilfe als um Rückhalt und Selbstvertrauen.

VON ANDREA BINDMANN

RATINGEN Einige Schüler durchlaufen scheinbar spielend und ohne große Schwierigkeiten ihre Schulkarriere, andere können ihre Potenziale nicht abrufen und brauchen eine helfende Hand an ihrer Seite. Diese vermittelt die Allianz Bildung und Lernen (ABL) in Form von Bildungspatenschaften, die dafür sorgen sollen, dass alle die gleichen Chancen haben.

„Wir erstellen zwar keine Studien über die Wirkung von Bildungspatenschaften, beobachten aber seit Jahren, dass sich diese positiv auf die Schüler auswirken“, so Maymol Devasia-Demming, Geschäftsführerin der ABL. Eines der ältesten Mentoring-Programme Deutschlands „Balu und Du“ hat eine Studie durchgeführt, die zu dem Ergebnis kam, dass Schüler auf vielen Gebieten von dem Programm profitieren: Sie holen nicht nur in Sachen Noten auf, sie gewinnen Motivation, steigern ihr Selbstbewusstsein, können sich besser konzentrieren, ihr Sozialverhalten verbessert sich, und sogar gesundheitlich wirkt sich das Programm vorteilhaft auf die Teilnehmer aus.

Ein Ergebnis, das auch die Allianz Bildung und Lernen täglich beobachten kann. „Es gibt durchaus Schüler auf dem Weg zum Abitur, die uns mitteilen, dass sie sich das ohne die Begleitung durch einen Bildungspaten niemals zugetraut hätten“, so Devasia-Demming. „Wir wissen nicht genau, wie es wirkt, aber es wirkt“, so die Ratingerin. Auch in der Dumeklemmerstadt gibt es zahllose Erfolgsgeschichten. „Es macht etwas mit den Kindern. Wir erleben, dass Kinder selbstbewusster werden, sich ermutigt fühlen, in ihrer Selbsteinschätzung besser werden, weil sie sich und ihr Können besser wahrnehmen.“

Aber auch die Bildungspaten nehmen etwas aus ihrer Tätigkeit mit. Sie schulen ihre Konfliktlösungs-



Bildungspaten stehen fest an der Seite der Schüler.

FOTO: ILKA WOLFSDORF/ABL

higkeit, ihre Kommunikation, tauchen in andere Lebenswelten ein und öffnen ihre Horizonte. Dass sie mit ihrer Lebenserfahrung einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines jungen Menschen leisten konnten, erfüllt sie mit Zufriedenheit.

Und doch, so stellt Devasia-Demming fest, haben viele Menschen Vorbehalte, sich für eine Bildungspatenschaft zu entscheiden. „Viele trauen sich das nicht zu“, weiß sie aus Erfahrung. Sie fürchten, sie könnten mit den schulischen Herausforderungen nicht Schritt halten. Das könne man so nicht stehen lassen, findet Devasia-Demming. „In den Klassen fünf, sechs oder sieben kommt man mit einer guten Portion Lebenserfahrung schon sehr weit“, beteuert sie. Natürlich gehe es auch

ABL sucht Bildungspaten

Kontakt Für die individuelle Förderung von Schülern sucht die Allianz Bildung und Lernen noch Bildungspaten. Wer ein wenig Zeit zu verschenken und Interesse an der Arbeit mit jungen Menschen hat, kann sich unter Telefon 02102/4402210 oder per E-Mail melden.
devasia-demming@abl-ratingen.de

darum, Schulstoff zu vertiefen und Basiswissen zu verfestigen. „Bildungspaten schenken ungeteilte Aufmerksamkeit, sind Vorbild und

erweitern das Weltwissen ihrer Patenkinder. Haben Sie Mut. Sie bekommen auch ganz viel zurück.“

Was den Schulstoff angeht, stehen die Bildungspaten nicht alleine da. Die Patenschaft ist eingebettet in ein engmaschiges Netzwerk aus Eltern und Lehrern. „Wir begleiten die Paten sehr intensiv“, so Devasia-Demming. Die Allianz ist stets als Ansprechpartner präsent, bietet Schulungen an, und ein regelmäßiger Austausch mit anderen Paten hilft, mögliche Stolpersteine einzuordnen und Rezepte zu finden, diese aus dem Weg zu räumen.

Devasia-Demming beschreibt die Grundvoraussetzungen, um als Bildungspate tätig zu werden: Jeder mit Geduld, einer gewissen Gelassenheit und einem großen Herzen ist als Pate geeignet. Man braucht

keine Angst vor fachlicher Oberforderung in den unteren Klassen der Sekundarstufe I zu haben, denn es geht auch viel um Grundlagen und deren Wiederholung, so wie Wortschatzerweiterung.“ Im Durchschnitt verbringt ein Bildungspate rund eine Stunde pro Woche mit seinem Patenkind, die Aufgabe ist also auch für Berufstätige oder Studenten geeignet.

Bildungspaten seien ausdrücklich keine Lehrer, sagt die Ratingerin. Es gehe vielmehr um Vertrauen, einfach mal zuzuhören, das Vermitteln von Lernstrukturen und nicht zuletzt darum, jungen Menschen in einer Welt, in der sie sich unsicher fühlen, Halt zu geben und so ihre Bildungschancen zu verbessern – eine Art Leitplanke auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Kontakt

Allianz Bildung & Lernen e.V.
Boschstr. 5-7
40880 Ratingen
Tel: 02102-4402210

Maymol Devasia-Demming - Geschäftsführung & päd. Leitung
E-Mail: devasia-demming@abl-ratingen.de

Ilka Wolfsdorf - Organisation & Verwaltung
E-Mail: wolfsdorf@abl-ratingen.de

Christiane Fentross - Koordination Lesementoring
E-Mail: fentross@abl-ratingen.de



Impressum:

Vorstand: Jan Sahm (Vorsitz), Martin Schneppe (stellv. Vorsitz),
Barbara Mühlenkamp-Jahreis (Schatzmeisterin), Ursula van der Linde (Schriftführerin)
Registergericht: AG Düsseldorf VR 11211
Finanzamt: Düsseldorf / Mettmann, St.-Nr. 147 / 5775 / 0721
Ratingen, im Januar 2024